



**Berner Kulturkonferenz
27.10.2017**

Bern Welcome, Tourismus, Kultur und Kunst

Agenda

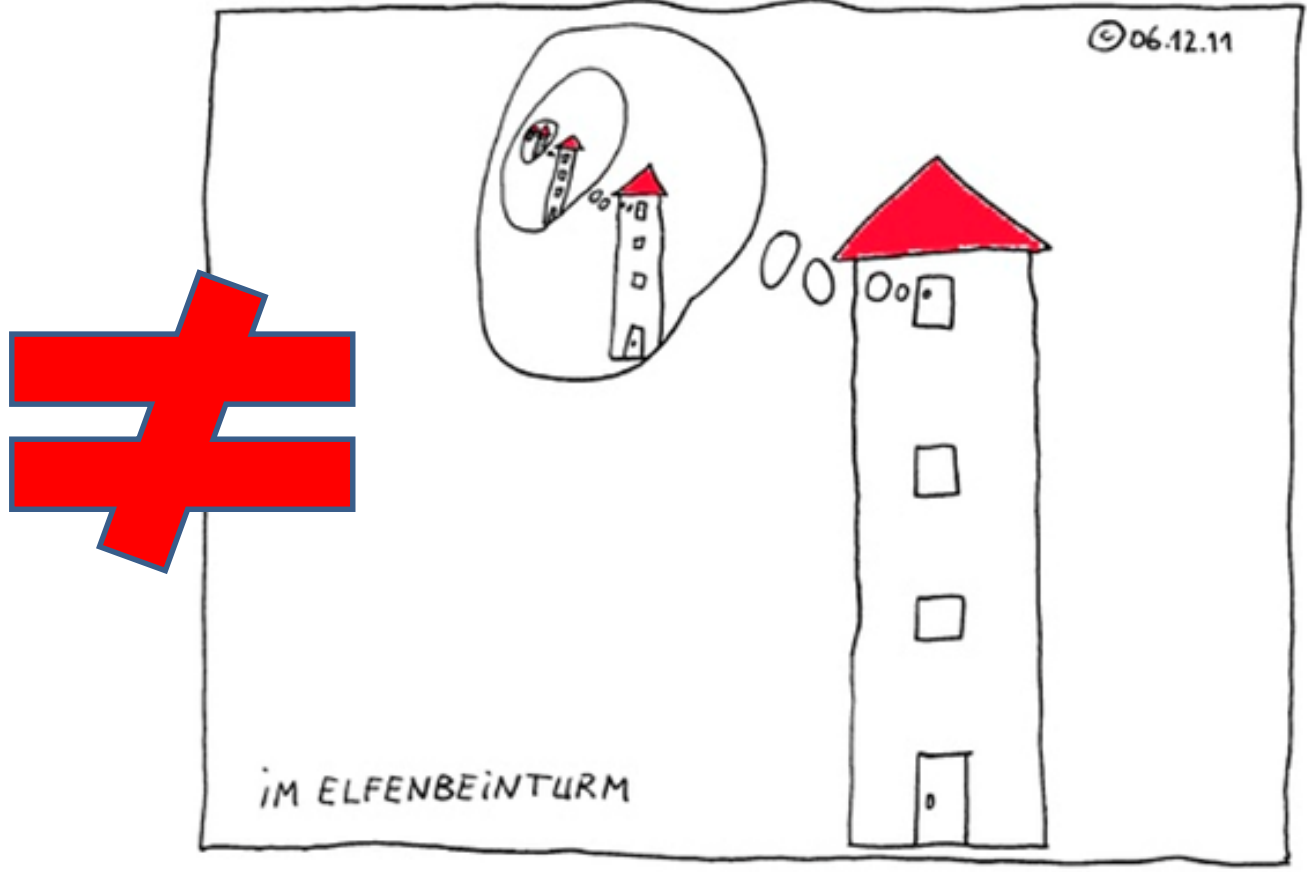
- Begrüssung/Vorstellung
- Bern Welcome
- Kunst, Kultur & Tourismus
 - Definition Tourismus
 - Gemeinsamkeiten
 - Ausgangslage
 - Ansätze
- Fragen/Diskussion

Der neue

- 44, aufgewachsen vor den Toren der Stadt
- zweiter Bildungsweg, Jurist & Ökonom
- beruflich erfahren in Bildung, Medien, Finanzindustrie und Tourismus
- verliebt in meine Patchwork-Familie
- Leidenschaft für die Velokultur
- Neugierde für fremde Kulturen
- Keine Berührungängste für bildende und darstellende Kunst sowie Literatur und Musik
- erster Berufswunsch: Schauspieler

BERN⁺

Bern Welcome



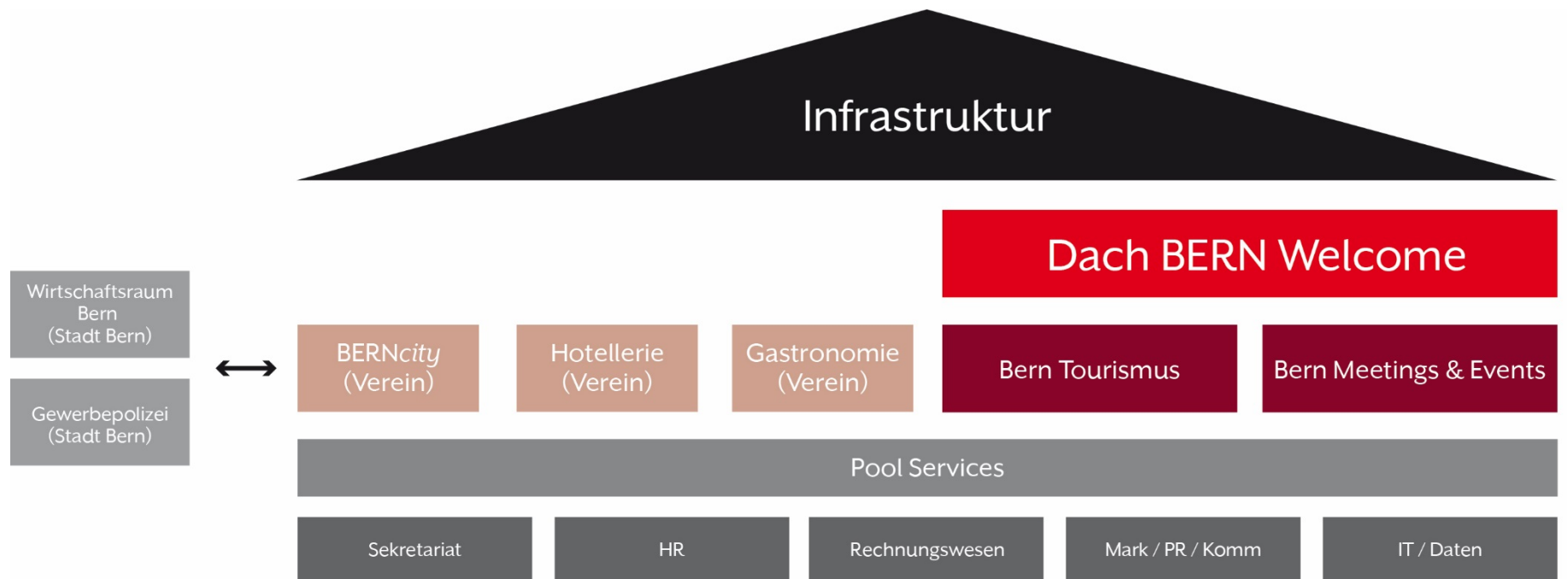
Potential

- ▶ **Zusammenarbeit** der in Tourismus, Standortbewirtschaftung und Standortmarketing tätigen Organisationen ist **nicht optimal**
- ▶ Gute Bedingungen für einen **nachhaltigen, verträglichen und wertschöpfenden Tourismus**. Dazu braucht es einen **Strategiewechsel**
- ▶ Erhebliches **Potenzial bei Akquise** von Fremdveranstaltungen (Kongresse, Businessmeetings und Incentives, Sport, Kultur). Weniger bezüglich Quantität, sondern **Qualität**
- ▶ Abwicklung von Veranstaltungen (Incoming) ist **aufwändig**, One-Stop-Shop-Prinzip fehlt
- ▶ Umfassender **Veranstaltungskalender fehlt**, keine terminlich und qualitativ ausgewogene «Bespielung» der Infrastrukturen in der Stadt Bern. Im Tourismus hat der **Kulturbereich** heute wenig Platz
- ▶ **Kaum Eigenveranstaltungen**, bestehende Events mit erheblichem Potenzial (Qualität)
- ▶ **Synergiepotenzial** bei Standortmarketing und Zusammenarbeit der Organisationen nicht ausgeschöpft

Vier konkrete, erste Schritte

- ▶ Enge, auch örtliche **Zusammenarbeit** aller beteiligten Organisationen
- ▶ Gründung einer **Veranstaltungsgesellschaft**
- ▶ **Anpassung** der Strukturen von **Bern Tourismus**
- ▶ Vereinigung unter dem **Dach Bern Welcome**

Gesamtorganisation Bern Welcome



Zusammensetzung Verwaltungsrat

- Reto Nause (Stadt Bern)
- Giovanna Battagliero, (Stadt Bern)
- Dr. Fritz Gyger (Berncity)
- Kurt Schär (Bern Tourismus)
- Bea Imboden (Hotellerie Bern + Umgebung)
- Tobias Burkhalter (GastroStadtBern und Umgebung)
- Franziska von Weissenfluh (Vertreterin Drittaktionäre)
- Alexander Tschäppät (alt Stadtpräsident)
- Andreas Kroll (Geschäftsführer in Stuttgart)
- Dr. Marcel Brülhart, Präsident

Kunst Kultur & Tourismus



084

012

012

018

BE-743975

1208

Definition Tourismus

- Bern Welcome ist eine Freizeit- und Tourismusorganisation.
- Im Freizeitverhalten wird demnach auch die lokale Bevölkerung und der Tagesgast aus dem näheren Umland angesprochen.
- Der klassische Tourismussektor widmet sich dem Tagesgast sowie dem Aufenthaltsgast.
 - Er lässt sich in die Sparten „Freizeittourismus“ (leisure) und „Geschäftstourismus“ (MICE) aufteilen.
- Am Ende des Tages zählt primär die lokal erzielte Wertschöpfung.

Kultur und Tourismus, Gemeinsamkeiten

- Kultur verbindet Menschen. Tourismus auch.
- Tourismus bedeutet Freiheit. Kultur auch.
- Kultur löst kontroverse Diskussionen aus. Tourismus auch.
- Tourismus und Kultur bedeuten zuweilen Kommerz. Mit beiden Themen darf man aber auch Geld verdienen.
- Je echter der Tourismus und die Kultur gelebt werden, desto wertvoller ist der Output.
- Tourismus regt unsere Denkfähigkeit an. Kultur auch.
- Kultur macht Freude. Tourismus auch.
-
- Die Aufzählung ist endlos.

Ausgangslage – Strategisches

- Gegenwärtig befindet sich Bern Welcome in einer **Strategieentwicklungs- und Reorganisationsphase**.
- In Bern gibt es zunehmend Ansätze von Massentourismus, der kein echtes Interesse für Bern und wenig Wertschöpfung bringt. **Davon möchten wir abkommen**.
- Wichtige Pfeiler einer zukünftigen Tourismuspositionierung **könnten** sein:
 - Naturnahe bzw. verträgliche Lebensart
 - Savoir-vivre (Genuss & Kulinarik)
 - Kultur
 - 2 – 3 weitere Profile
- Sind wir in der Positionierung dieser Bereiche erfolgreich, wird sich der Tourismus in Bern verändern.

Ausgangslage – Blick in die Zukunft

- Die Kultur hat in der Vergangenheit touristisch praktisch keine Rolle gespielt. Das ist so.
- Wir brauchen einander gegenseitig. Wir die Kultur, um den Tourismus neu zu positionieren. Die Kultur uns, um Touristen vermehrt für das kulturelle Angebot interessieren zu können.
- Dabei sehen wir nicht primär auf Touristen zugeschnittene, neue Kulturangebote. Vielmehr soll es ein Näherbringen des bestehenden, breiten und hochwertigen Angebots sein.
- Angehen können wir dies nur gemeinsam. Fragen wie Daten, Information, Marketing, Ticketing und Vermittlung können wir nur gemeinsam und partnerschaftlich angehen.

Ausgangslage – Blick in die Zukunft

- Ohne Zündstoff geht es nicht.
 - Gratwanderung zwischen Kunst & Kommerz
 - Heterogene Szene mit total unterschiedlichen Interessen
- Dies befruchtet oft den gemeinsamen Weg. Manchmal hemmt es aber auch die Weiterentwicklung.
- Die Kunst wird sein, die gemeinsamen Nenner zu finden und diese dann auch erfolgreich umzusetzen.
- Wenn wir wirklich weiterkommen wollen, braucht es den Mut und die Kraft für echte Veränderungen. Kritische Reflexion ist dabei immer willkommen.
- Wer A sagt, muss dann aber auch B sagen können.

Ansätze – Erfreuliches

- Von 102 Befragten haben **rund 90 %** die folgende Frage mit einem klaren **JA** beantwortet:

„Wollen wir Kultur und Kunst mit dem Tourismus verbinden?“

Ansätze – eine Auswahl

- Offener Dialog mit allen Akteuren
- Kooperationen/Partnerschaften
- Gemeinsamer, starker Auftritt. Bspw. über einen zentralen Veranstaltungskalender
- Marketing und PR
 - Vermarktung der Angebote auf den zielgruppengerechten Plattformen
 - Nicht kommerziell, sondern Kunst und Kultur sollen Inhalt sein
 - Kommunikation, Kommunikation und nochmals Kommunikation
 - Medienreisen, incoming and outgoing

Ansätze – eine Auswahl

- Produkt und Angebotsgestaltung
 - Hochwertiges und vielseitiges kulturelles Angebot
 - In Bern grundsätzlich vorhanden
 - Trotzdem lohnt es sich, in die Produkts- und Angebotsgestaltung zu investieren
 - einerseits hochtrabend intellektuell
 - Andererseits keine Berührungängste zum kulturellen Mainstream
 - Differenzierung
 - Kunst und Kultur müssen berühren
 - Rahmenbedingungen müssen stimmen
 - Reduktion der Komplexität
 - Zugang
 - Buchbarkeit

Ansätze – Risiken

- Funktionalisierung der Kultur
- Kommerzialisierung der Kultur
- Reduzierung der Qualität und der Vielfalt
- Kunst und Kultur wird für die breite Masse zurecht gebogen, Disneyland
- Alles passiert durch den Blick des touristischen Auges
- Dominierende Partikularinteressen der kulturellen Anbieter verhindern die Entwicklung
- Schwerfälligkeit im Entwicklungsprozess
- Eventitis gepaart mit Infantilismus
- Wir machen in erster Linie Kunst für Bern und die interessierten Bewohner und nicht für Einmal-Touristen!

Ansätze – Chancen

- Sensibilisierung und Reflexion, Integration der Kultur in ein breiteres gesellschaftliches Bewusstsein
- Besser Verständnis für einander
- Förderung der Kooperation
- Reputation von Bern
- Weniger Klischee, mehr Authentizität für Bern
- Es gibt keine Risiken, nur Chancen!
- Kunst und Kultur gehören ALLEN!
- Bessere Auslastung der Kulturbetriebe
- Bessere Wirtschaftlichkeit der Kulturbetriebe
- Förderung der Kultur

Ansätze – Ziele

- Qualität vor Quantität
- Offenheit im Dialog und regelmässig
- Zielgruppengerechte Ansprache
- Höhere Auslastung
- Gleichwertige Spiesse für alle
- Verbreitung und Etablierung der Berner Kulturangebote im touristischen Angebot
- Die Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts (Kultur & Tourismus) für die Vermarktung der kulturellen Angebote
- Einheitlicher Veranstaltungskalender

Ansätze – Einbezug der Kulturschaffenden

- Finanziell, personell und konzeptionell
- frühzeitig, gleichberechtigt und ganzheitlich
- Gründung einer Kunst- und Kulturkommission
- BKK ist schon mal ein Anfang

Fragen & Diskussion

